

# Vorbemerkung

Objekttyp: **Chapter**

Zeitschrift: **Argovia : Jahresschrift der Historischen Gesellschaft des Kantons Aargau**

Band (Jahr): **75 (1963)**

PDF erstellt am: **21.06.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## 1. Vorbemerkung

Den Anstoß zur vorliegenden Untersuchung gab der Bau der Nationalstraße 3, der das Objekt zu vernichten drohte. In Zusammenarbeit mit dem Kantonsarchäologen wirkte die Stiftung Pro Augusta Raurica (R. LAUR-BELART) als Trägerin der Ausgrabung, während der Archäologischen Zentralstelle für den Nationalstraßenbau die örtliche Grabungsleitung übertragen wurde. Als Hilfskräfte standen A. MAUCH (Rheinfelden) und A. PLANTA (Sent) dem Schreibenden tatkräftig zur Seite. A. WILDBERGER vom Institut für Ur- und Frühgeschichte der Schweiz besorgte die Vermessung des Grabungsgeländes. Die Ausarbeitung der Pläne und Profile lag in den Händen von W. PLÜSS (Basel), das Zeichnen der Tafeln besorgte das genannte Institut (ERICA STETTLER-SCHNELL). All den Genannten gilt unser bester Dank.

Für die Auswertung der Grabung durften wir verschiedentlich Hilfe in Anspruch nehmen. Unser besonderer Dank gilt ELISABETH ETTLINGER (Zürich) für die Aufarbeitung der Keramikfunde. Den Herren R. LAUR-BELART (Basel), H.-R. WIEDEMER (Brugg), H. A. CAHN (Basel), A. RADNÓTI (Frankfurt am Main) und H. LIEB (Schaffhausen) sind wir für etliche Auskünfte verpflichtet. W. FISCH (Kilchberg ZH) führte geoelektrische Widerstandsmessungen durch.

Die Kosten der Ausgrabung wurden, da die Untersuchungen Nationalstraßengebiet betrafen, zum größten Teil vom Bund übernommen. Der Kanton Aargau, die Gemeinde Rheinfelden und die Historische Gesellschaft des Kantons Aargau finanzierten zusätzliche Grabungen und die Publikation, wofür ihnen auch an dieser Stelle herzlich gedankt sei.

## 2. Grabungsbericht

Die Fundstelle liegt bei Koordinate 625 250 / 265 950 (Landeskarte der Schweiz 1 : 25 000, Blatt 1068 Sissach), am Rande der Niederterrasse des Rheins, ungefähr 1,5 km südwestlich von Rheinfelden (Kanton Aargau).

Die Aufmerksamkeit der Archäologen war längst auf diese Stelle gerichtet, ist doch bereits vor hundert Jahren die Vermutung geäußert worden, es müsse dort eine römische Villa gestanden haben<sup>1</sup>. Wichtiger als gewisse Berichte von «Kellergewölben» war freilich der Umstand, daß eine Streuungsfläche römischer Ziegelstücke eingemessen werden konnte, die ein genaues Ansetzen des Spatens erlaubte.

Der Erhaltungszustand der ausgegrabenen Gebäude war, bedingt durch die ungünstigen geologischen Verhältnisse, sehr schlecht<sup>2</sup>. Der

<sup>1</sup> Vgl. *Argovia* 2 (1861) 151 f.; 16 (1885) VI. SEB. BURKART, *Geschichte der Stadt Rheinfelden* (1909) S. 5. *Jb. Schweiz. Ges. Urgesch.* 42 (1952) 92.

<sup>2</sup> Vgl. K. DISLER, *Geologie des Bezirks Rheinfelden und der angrenzenden Gebiete, Vom Jura zum Schwarzwald* 6 (1931) Sonderheft.